

Telemedizin – Baustein (inter)kommunaler Konzepte zum gesundheitlichen und pflegerischen Angebot in einer Region

Ein Impuls zur Diskussion um
„Telemedizin – ein Beitrag zur
Reduzierung räumlicher Disparitäten?“

Wirklich Disruptives ist medial ziemlich uncool.

„Räumliche Disparitäten“

- Disparität: „Nebeneinander von Ungleichem“ (Wikipedia)
 - außerdem: Ungleichzeitigkeit, z.B. „Berlin“ vs. „Provinz“, Funktionäre vs. Praktiker
 - Soziale D.: alt vs. jung; gebildet vs. weniger gebildet; mobil vs. weniger mobil
- **„räumliche Disparitäten“**: Disparitäten innerhalb einer Region; ungleiche Ausstattung eines (geograf.) Raumes mit Arbeitsplätzen, Dienstleistungen, Infrastruktur sowie sozioökonomischen und demographischen Merkmalen (soziale Disparitäten).“
(<https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/raeumliche-disparitaeten/6447>)
 - Metropolen vs. Peripherie, Regionen mit Entwicklungsdynamik vs. Regionen „mit dem Rücken zur Wand“
 - Auswirkungen des demografischen Wandels

(inter)kommunale Konzepte

- mehrere benachbarte Kommunen in ländlichen/peripheren Regionen
- unterhalb der Ebene „offizieller“ Gesundheitsregionen
- auch grenzübergreifend
- Bürgermeister als wesentliche Akteure
- (freiwillige) Verantwortung statt (gesetzlich) Verpflichtung
- **gemeinwohlorientiert**, aber mit **„unternehmerischen“** Zielen und Strategien;
- eher Gesundheits-„Versorgung“ als Gesundheits-“Wirtschaft“
- Information, Motivation, Kooperation, Koordination, Kommunikation, „vertrauensbildende Maßnahmen“
- Prozesse – „work in progress“ - mit unterschiedlichen Teilprojekten bzw. Modulen



GesundheitsRegion Altes Amt Lönningen / „GRAAL“

Christine Becker

- Soziologin (M.A.)
- Moderation Lokale Agenda 21, Stadtmarketing, Standortmarketing
Wirtschaftsförderung / Regionalmanagement in Nordhessen, Clustermanagement
- seit 2004 Geschäftsstellenfunktionen für Ärztenetze und fachärztliche Landesverbände in Hessen (IV §140 SGB V, PR, QM)
- seit 2015 Beratung und Begleitung von Bürgermeistern der Odenwald-Allianz, seit 2019 auch von GRAAL
- Ak „Kommunen und Wirtschaft“ im Demographie Netzwerk / ddn e.V.
- Mitglied im Zentrum für Telemedizin e.V., Bad Kissingen
- Initiatorin und Projektkoordinatorin für „PFL-EX“
- Prozessbegleiterin für INQA Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“ (Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH, Hannover)
- Mitglied im Deutschen Netzwerk Gesundheitskompetenz



Rahmenbedingungen und Disparitäten

- SVR
- KVB
- Bundespolitik

- Smart Home
- Digitales Dorf
- Smart City
- Smart Region
- Smart Country

- Glasfaser / Breitband
- Mobilfunkabdeckung

- eHealth
- Telematik-Infrastruktur / e-card
- Telemedizin
- Digitale Pflegedokumentation
- Digitale Patienten- oder Gesundheitsakten
- Videokonferenz / Videosprechstunde
- Online-Dienste (Terminvereinbarung, Überleitungsmanagement)
- Wearables, Trackingsysteme
- Fitness-, Vitalparameter- und Beratungs- Apps
- Sensorik
- Robotik

Kooperationsformen

Inhalt.

1. Praxisnetze

- a) Praxisnetze als Modellvorhaben
- b) Praxisnetze als Strukturverträge
- c) Förderung von Praxisnetzen

2. Berufsausübungsgemeinschaften

- a) Gemeinschaftspraxis
- b) Jobsharing
- c) Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft
- d) Medizinische Versorgungszentren

3. Angestellte Ärzte

4. Organisationsgemeinschaften

- a) Praxisgemeinschaft
- b) Apparategemeinschaft
- c) Ärztehaus

5. Integrierte Versorgung

6. Kooperationen mit Krankenhäusern

- a) Belegarzt
- b) Praxis am Krankenhaus
- c) Konsiliararzt
- d) Übernahme vor- und nachstationärer Leistungen durch den Vertragsarzt
- e) Anlaufpraxis

SVR-Gutachten 2014 zu ärztl. Versorgung in ländlichen Regionen





KBV 2020

Versorgung gemeinsam gestalten

6. Verbesserung der Kooperation mit Kommunen

- Infrastruktur wie Schulen, Arbeitsplätze oder Einkaufsmöglichkeiten ebenso der Öffentliche Personen- und Nahverkehr (ÖPNV).
- Die Kassenärztlichen Vereinigungen sind bereit und sehr daran interessiert, die Kommunen bei der Planung und Weiterentwicklung ihrer Infrastruktur beratend zu unterstützen mit dem Ziel, der Bevölkerung eine gute ambulante Versorgung anzubieten.
- bei neuen und innovativen Modellen der Sicherstellung frühzeitig in eine solche vorausschauende Planung einbezogen werden.

KVB, Fabian Demmelhuber bei Healthcare Bayern

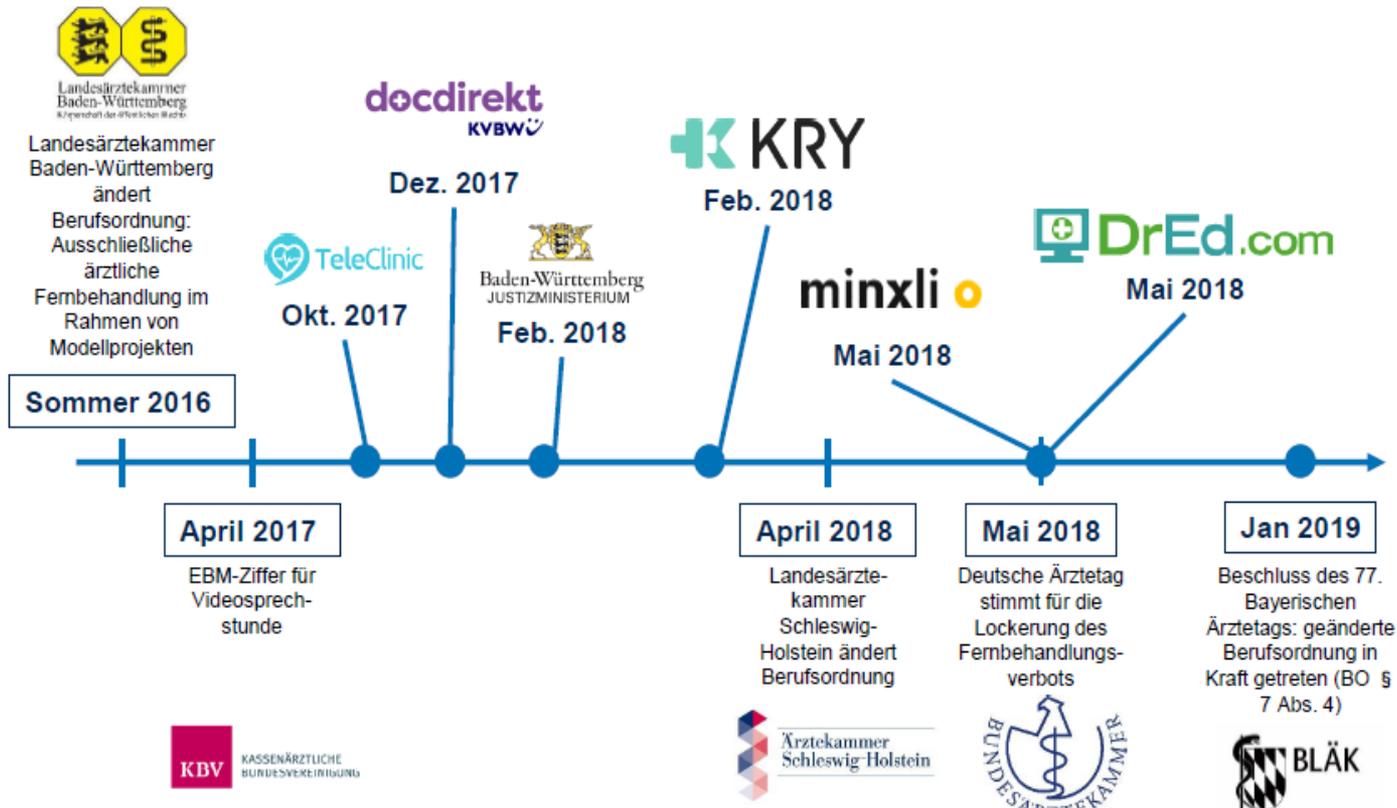
D
i
s
p
a
r
i
t
ä
t
e
n

Digitaler Versorgungsprozesse etablieren sich immer weiter...

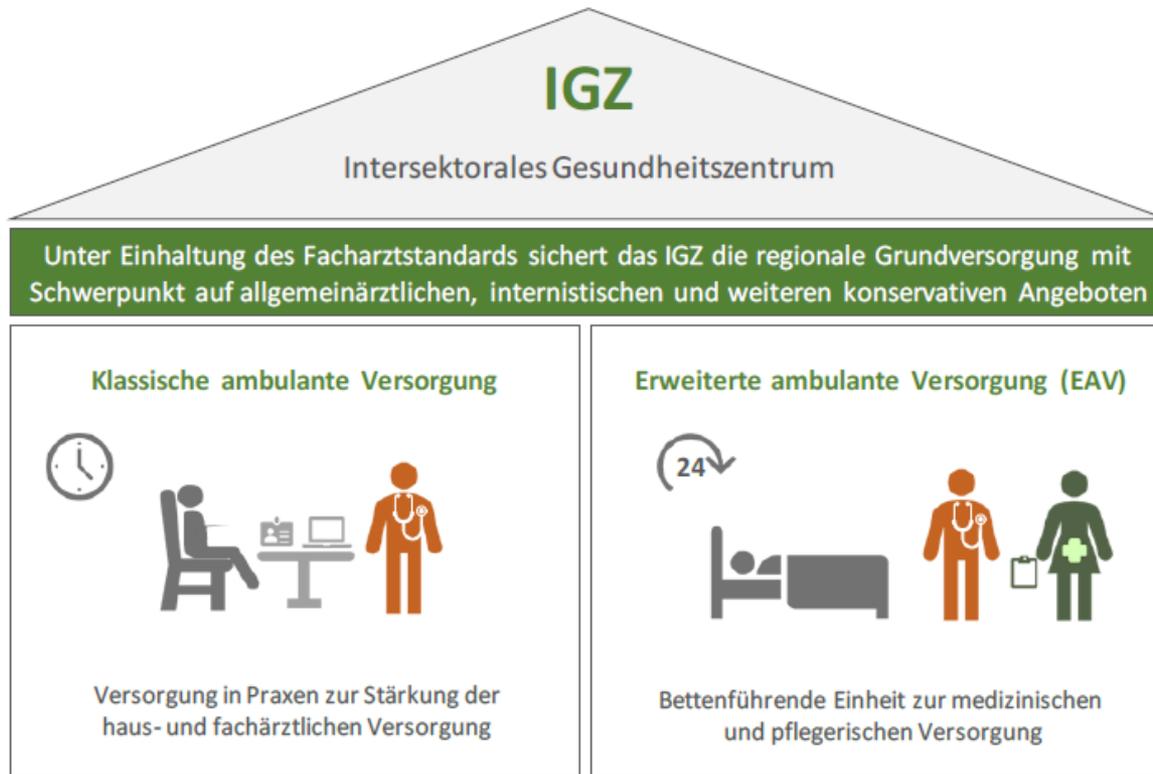


KVB, Fabian Demmelhuber bei Healthcare Bayern

Bisherige Entwicklung der Fernbehandlung



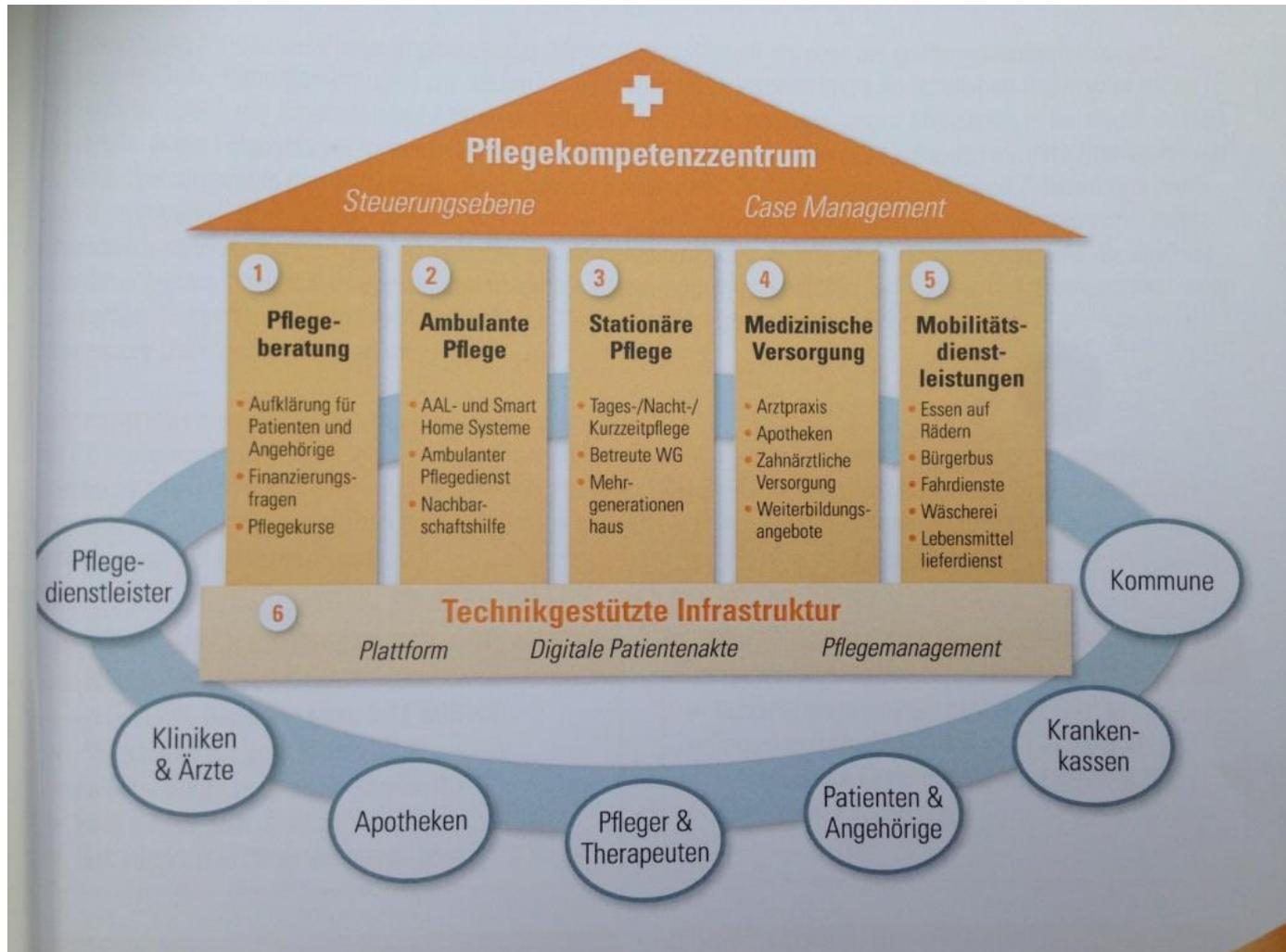
D
i
s
p
a
r
i
t
ä
t
e
n



- Digitale Unterstützung für
- regionale Vernetzung?
 - Kooperation mit anderen Versorgungspartnern in der Region?
 - Nachsorge und ambulante Weiterversorgung (Entlassmanagement)?

Abbildung 6: Leistungsportfolio des IGZ
Quelle: Eigene Darstellung

DAK Gesundheit-Modell u. Innovationsfonds-Projekt



Kommunales Engagement ... aus der Not geboren

- Information, Impulse, Motivation, „vertrauensbildende Maßnahmen“
- in Regionen ohne starke (Unternehmer-)Ärzte und professionell gemanagtes Ärztenetz und z.T. mit Krankenhausträgern, die nicht als positiv in die Region wirkend und kooperativ gestaltend wahrgenommen werden
- vom (naiven) Wunsch nach (neuen) Hausärzten zur Mitgestaltung komplexerer Strukturen
- Wahrnehmung und Wertschätzung der anderen gesundheitsrelevanten Berufsgruppen
- Digitalisierung: Nicht Luxus, sondern zunehmend konstitutiv!

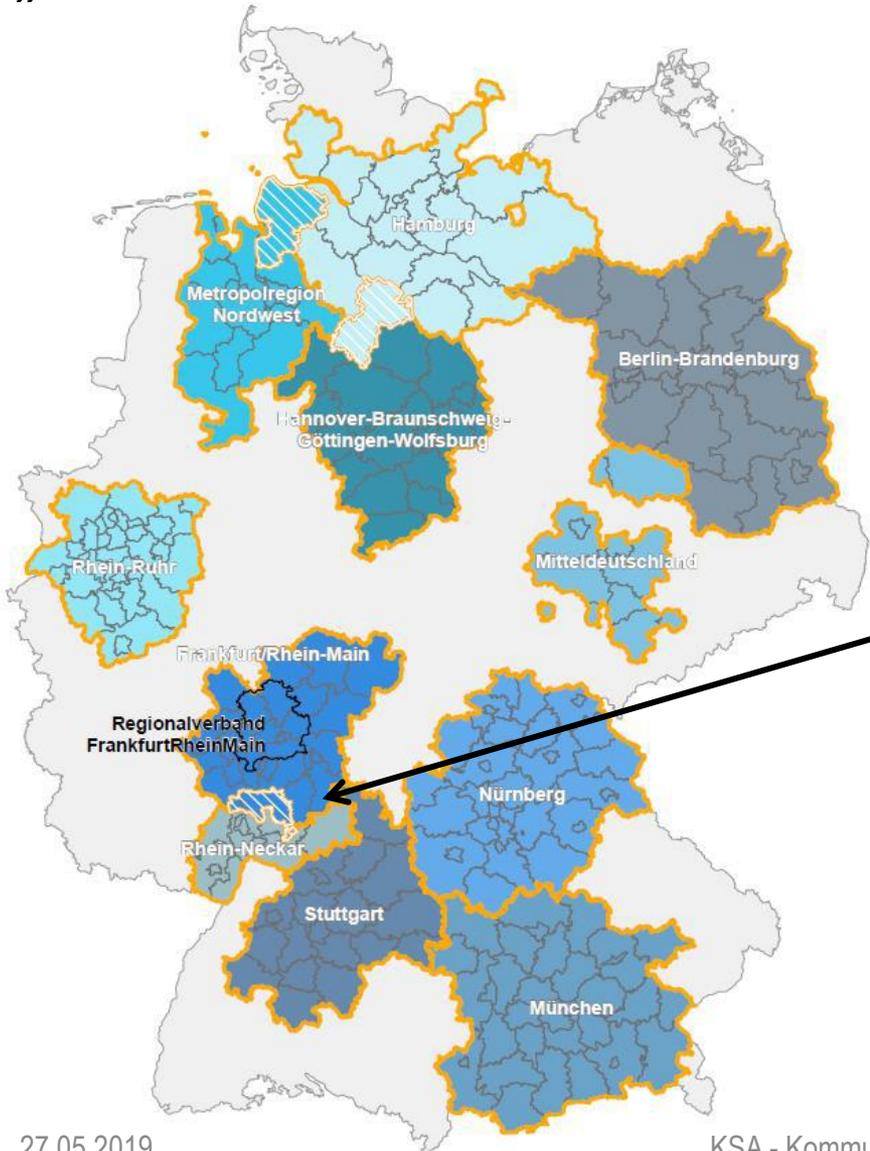


Odenwald-Allianz

Zukunft gemeinsam erfolgreich gestalten

**„Campus GO –
smarte Gesundheitsregion
bayerischer Odenwald“**

Der Bayerische Odenwald – „in the middle of nowhere“?





Odenwald-Allianz

Zukunft gemeinsam erfolgreich gestalten

- 7 Kommunen (= 7 Bürgermeister) im südl. Landkreis MIL (Unterfranken, Bayern, GesReg+, 3-Länder-Eck)
- Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept - Förderung durch Amt für Ländliche Entwicklung
 1. Energiewende
 2. **soziale Netze und Bildung ***
 3. **GESUNDHEITSVERSORGUNG**
 4. **Wirtschaftsfragen und kommunale Infrastruktur (ÖPNV, öffentliches Versorgungsnetz usw.) ***
 5. Freizeit und Erholung *
 6. Tourismus *
- **Anpassung an den demographischen Wandel. ***

Gesundheitszentrum „GO Amorbach“ als Modul von Campus GO – smarte Gesundheitsregion bayerischer Odenwald

salutoconsult

Vision: Gesundheits-Bildungs-Campus

Kultur- und
Veranstaltungshalle

Informations- und
Fortbildungsangebote

GO:

- Allgemeinärzte (inkl. ÄiW)
- Kinder- u. Jugendl.-
Psychotherapie
- Physiotherapie
- Medizinlabor
- ArbeitsmedizinerInnen
- Sportmedizin
- Ernährungsberatung
- „School Nurse“
(„Schulgesundheitsfachkraft“)

6 Sporthallen / Sportflächen

Schulzentrum: 1 Grundschule,
2 Mittelschulen, 2 Gymnasien



Druckbild von amorbach auf VWV3-46-TSXPI22 an Minolta C364 Farbe auf ev-amorbach (von P1404-09) in Sitzung: 18. am 21.08.2010 um 09:47.
Projekt: default
Layout: STANDARD DIN A3 QUERFORMAT

w|GEOportal

M = 1 : 1000
0 50 m

„Homecare“

Kommunalentwicklung und sorgende Gemeinschaften

salutoconsult

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



„Quartierskonzepte“ (mit besonderer Berücksichtigung älterer Menschen)

Förderprogramm SeLA – Selbstbestimmt Leben im Alter

- (aufsuchende) Beratung
- Förderung bürgerschaftliches Engagem.
- Nachbarschaftstreff
- Integration bedarfsorientierter Angeb.
- Vernetzung

- Wohnberatung
- Barrierefreies Wohnen
- Verbesserung Wohnumfeld
- Sicherung Infrastruktur
- ggf. Anbindung Pflegewohnung bzw. alternative Wohnformen



- Koordination und Vermittlung von Alltagshilfen
- Hauptamtliche Betreuung und Versorgung
- Stützpunkt ambulanter Dienst
- Vorhalten von Pflegeleistungen (24 h)

- Technische Wohnraumunterstützung / Smart Home
- Patienten-Angehörigern-Gesundheitsversorger-Kommunikation mit digitalen Technologien

Laufende Projekte

- RegioKMUnet: BMBF-Projekt zu psyGA und BGM
- Arbeitsmedizin / betriebsärztliches Versorgungsangebot
- Regionales Defi-Netz

Ab 2019:

- AOK Gesunde Kommune (Bedarfserhebung)
- Antrag bei LGL zu IMV
- Abstimmung mit Hausärzterverband (und KVB) zu Überlegungen für „Kommunale MVZ-Genossenschaft“
- GO Amorbach Projektgesellschaft (Genossenschaft)
 - Videokonferenzsystem
- „care4future – Schülerinnen und Schüler für die Pflege gewinnen“

GesundheitsRegion

Altes Amt Lönningen („GRAAL“)

salutoconsult

Südl. Teil des Landkreises
Cloppenburg,
Oldenburger Münsterland,
Niedersachsen.

Videokonferenzsystem



70 km südwestl.. von
Oldenburg



ÖPNV

„Komm-Koop-Psych“ mit



CHRISTLICHES KRANKENHAUS
QUAKENBRÜCK

GesundheitsRegion

Altes Amt Lönningen („GRAAL“)

INQA Audit (ein Angebot des BMAS)

Partner: Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH (Hannover)

- Projekt mit den 4 GRAAL-Kommunen zur interkommunalen Zusammenarbeit der Organisationsform „Kommunalverwaltungen“
- Förderung der Kooperation und der Projektarbeit innerhalb und zwischen den Kommunen
- Steigerung der Attraktivität der Kommunalverwaltungen als Arbeitgeber
- Besserer Ressourceneinsatz, höhere Verbindlichkeit
- Kommunalverwaltungen als Dienstleister für die Region, auch für die Ärzteschaft und Gesundheitseinrichtungen der Region
- Standortförderung für die verschiedenen Unternehmen, auch die der Sozialwirtschaft: „Gesundheitsversorgung als Standortfaktor“

GesundheitsRegion Altes Amt Lönningen („GRAAL“)



- Wohnortnahe Gesundheitsversorgung mit digitalen Komponenten als Teil der sozialen Daseinsvorsorge, der sozialen Infrastruktur;
„Gesundheitsversorgung als Standortfaktor“
- Infrastruktur für Mobilität und Erreichbarkeit:
 - ÖPNV / Verkehrsanbindung
 - Mobilfunk und Internet
- Bürgermeister in Ergänzung zu KV, Krankenhäusern, Ärzten, Pflegeheimen, Pflegediensten, bürgerschaftlichem Engagement, privater Hilfe;
- Es geht **auch** um die ambulante ärztliche, v.a. hausärztliche Versorgung, aber eben nicht nur.
- Informationen, Impulse, Innovationen (Prozess- und Technologie-Innovationen), Kontakte, Kooperationen;
- Gesundheitskompetenz und Beteiligungsstrukturen fördern!

- Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Personal in den Gesundheitsberufen durch bessere soziale und organisatorische Rahmenbedingungen.
- Information, Wissen und Begegnung schaffen Vertrauen.
- Angebote der Kommunen führen zu mehr Effizienz, Information und Kooperation und zur Gemeinwohlorientierung.
- Integration digitaler Technologien für mehr Entlastung, Sicherheit Effizienz, Harmonisierung und Zufriedenheit.
- Modellcharakter und PR fördern Interesse und Nachfrage.

... und die Pflege?

 Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

 INITIATIVE
NEUE
QUALITÄT
DER ARBEIT

Wir sind dabei:

www.experimentierräume.de



PFL-EX

Lern- und Experimentierräume der
Digitalisierung in PFLEGEBERUFEN



<https://www.arbeitenviernull.de/experimentierraume/gefoiderte-projekte/inqa-experimentierraume/pfl-ex.html>

Arbeiten 4.0. Lern- und Experimentierräume der Digitalisierung in Pflegeberufen (PFL-EX)

Sozialpartnerschaftlich und partizipativ

„Der Weg ist das Ziel“ – Selbstwirksamkeit gehört dazu.

Phase 1 „Lernräume“ (inkl. Befragungen)

Phase 2 „Experimentierräume“ (inkl. Evaluierung und Befragungen)

Phase 3 Verstetigung und Transfer, Lehr- und eLearning-Material

PFL-EX

Lern- und Experimentierräume der Digitalisierung in PFLEGEBERUFEN



salutoconsult



INSTITUT FÜR
TECHNOLOGIE
UND ARBEIT



Christine Becker, salutoconsult
Bad König



Zentrum für
Telemedizin
Bad Kissingen



Caritasverband für
den Landkreis
Miltenberg e. V. –
ambulante Pflege,
Miltenberg



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK Pflegeheim
Residenz Bad
Friedrichshall

Weitere Akteure



Externer
Evaluator

Gesellschaft für soziale
Unternehmensberatung mbH

gsub



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

baua:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

Gefördert durch:



27.05.2019
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:

baua:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin
KSA - KommunalAkademie



Wir sind dabei:

www.experimentierräume.de

PFL-EX

Lern- und Experimentierräume der Digitalisierung in PFLEGEBERUFEN



salutoconsult



AKTUELLES DAS PROJEKT PROJEKTPARTNER

April 3, 2019

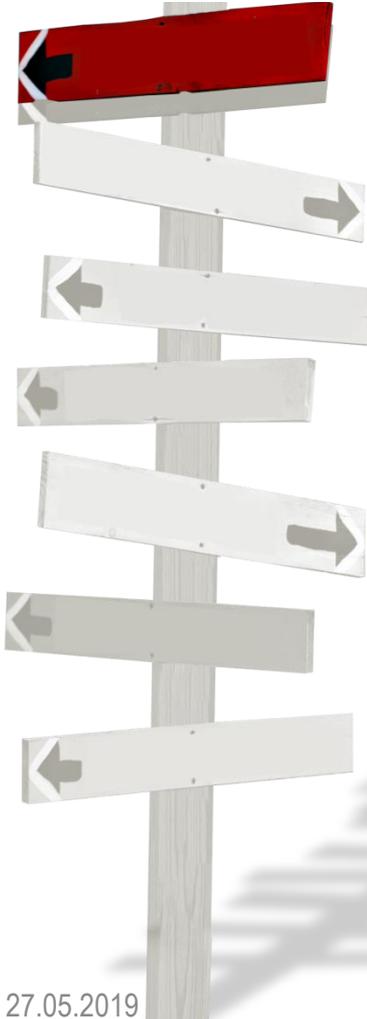
Regelmäßige Videokonferenzen im PFL-EX-Team

Sechs Partner arbeiten im Projekt PFL-EX eng zusammen. Doch Entfernungen von mehreren Hundert Kilometern zwischen den Standorten der Partner machen häufige Vor-Ort-Treffen der...

[Weiter](#)



Lernräume



Vorträge & Präsentationen

- Grundlagen
- Prozesse
- Marktreife Technologien



Ausstellungsstücke des ZTM

??

??

??



Ausflug zum Showroom des ZTM

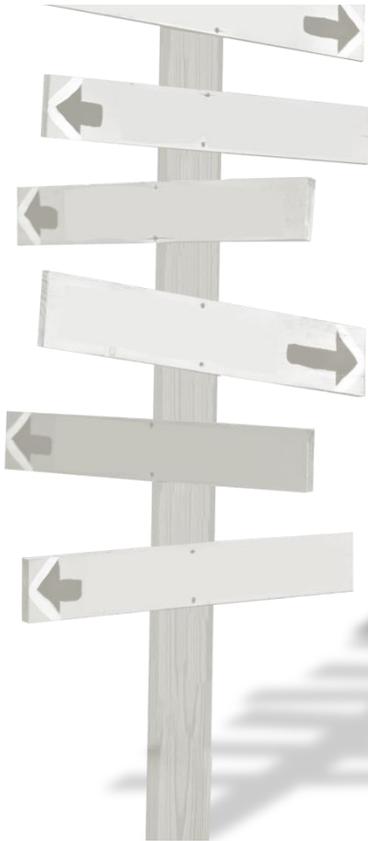
PFL-EX

Lern- und Experimentierräume der Digitalisierung in PFLEGEBERUFEN



salutoconsult

Experimentierräume



- Erprobung im Pflegealltag (stationär und ambulant)
- Begrenzter Zeitraum und Umfang
- Pflegekräfte aus den Einrichtungen (selbstbestimmt)
- Pilotartige Umsetzung
- Arbeitswissenschaftliche Beobachtung
- Befragungen

PFL-EX

Lern- und Experimentierräume der Digitalisierung in PFLEGEBERUFEN



salutoconsult



Caritasverband für
den Landkreis
Miltenberg e. V. –
ambulante Pflege,
Miltenberg



- Gesundheitsregion Plus mit „Arbeitskreis Pflege“ und Pflegenetzwerk (d. Landkreises)
- Ärzte / Praxen der Region (3-Länder-Eck)
- Projekte aus „Campus GO – smarte Gesundheitsregion Bayerischer Odenwald“, v.a. GO Amorbach
- Krankenhäuser der Region
- Schulen und Berufs(fach)schulen der Region

Herausforderungen organisatorisch und technisch

Dr. Asarnusch Raschid, Zentrum für Telemedizin / ZTM, Bad Kissingen:

- „Verfügbarkeit des Internets war bisher kein Verhinderungsgrund, aber mühsam und teilweise problematisch.
- Vorbehalte, da Sorge, dass keine Verbindung vorhanden ist. Das führt teilweise zur Ablehnung, so dass Anwender digitale Systeme nicht einmal ausprobieren möchten.
- Wir konnten immer eine Lösung finden, aber es kostet Aufwand und Zeit. Gerade die Kommunikation mit den Internetanbietern ist sehr mühsam – egal welcher Anbieter.
- Durch sinnvolle Anwendungen kann ein Bedarf an Internetgeschwindigkeit auf dem Land erzeugt werden, der auch zu einer Beauftragung einer Verbesserung der Infrastruktur geführt hat.
- Schlussendlich ist hier ein politischer Wille notwendig, damit dann das technische und finanzielle machbar ist. Das würde die Telemedizin noch stärker beflügeln.“

➤ **Information, Motivation, Kooperation, Koordination, Kommunikation**

Ihre Fragen, bitte!
Diskussion, bitte!

Vielen Dank!

Christine Becker, freie Beraterin
Salutoconsult
Friedrichstraße 12
64732 Bad König

Mobitel. 0160 / 97595211
c.becker@salutoconsult.de
www.salutoconsult.de